



Mehrere Verletzte bei Protesten gegen radikale Abtreibungsgegner*innen

München, 21.3.2021 - Trotz massiver Polizeigewalt protestierten gestern rund 900 Aktivist*innen in München gegen einen Aufmarsch radikaler Abtreibungsgegner*innen. Zu den Protesten aufgerufen hatte neben der Antisexistischen Aktion München (ASAM) auch ein neu gegründetes Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung.

„Wir sind noch immer überwältigt davon, wie viele Aktivist*innen gestern unserem Aufruf folgten und mit uns für reproduktive Selbstbestimmung, für Feminismus, und für eine emanzipatorische Gesellschaft auf die Straße gegangen sind.“ sagt Nina Stern, Pressesprecherin von ASAM. „Gemeinsam konnten wir mit unserer Demonstration und den anschließenden Protesten ein starkes Zeichen gegen die reaktionären Positionen und Forderungen radikaler Abtreibungsgegner*innen setzen.“



Wie bei vergangenen Protesten gegen selbsternannte „Lebensschützer*innen“ kam es auch am Samstag zu massiver Polizeigewalt gegen Feminist*innen. Mehrere Menschen mussten behandelt werden, eine Person kam ins Krankenhaus. „Wir fragen uns, warum die Münchner Polizei ein ums andere Mal zu Schlagstock und Pfefferspray greift, um Feminist*innen davon abzuhalten, ihren legitimen Protest gegen radikale Abtreibungsgegner*innen Ausdruck zu verleihen.“

Schaulaufen extrem rechter Akteur*innen beim "Marsch fürs Leben"

Am ersten „Marsch für das Leben“ in München beteiligten sich neben diversen rechtsklerikalen Kreisen auch extrem rechte Akteur*innen wie der österreichische Aktivist Alexander Tschugguel, der als Redner auftrat. Ein Ordner trug eine Maske mit dem kroatischen faschistischen Spruch „Za Domn Spremni“ (Für die Heimat – Bereit!). Richard Theisen, zweiter Vorsitzender des ausrichtenden Vereins „Stimme der Stillen“, dankte im Laufe der Kundgebung auf dem Königsplatz insbesondere den „kroatischen Freund*innen“, welche die Veranstaltung maßgeblich unterstützten. Auf Schildern wie „Mutter werden - mehr Frau sein geht nicht“ zeigte sich zudem die zutiefst reaktionäre und antifeministische Ideologie der Abtreibungsgegner*innen.

Neben einer Demonstration der Antisexistischen Aktion München von der Münchner Freiheit zum Odeonsplatz organisierte das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung eine Kundgebung direkt am Königsplatz. Trotz der Gewalt von Seiten der Polizei wertet die Antisexistische Aktion München den Aktionstag als vollen Erfolg. „Nach diesem langen Aktionstag sind wir einerseits erschöpft und wütend über den völlig unverhältnismäßigen Einsatz der Münchner Polizei. Andererseits haben wir kreativen und lautstarken Protest

gegen radikale Abtreibungsgegner*innen und ihren faden Auftritt auf die Straße gebracht und gezeigt, dass wir im Kampf um reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung viele sind.“ Die Antisexistische Aktion München wird sich auch weiterhin gegen die selbst ernannte „Lebensschutz“-Bewegung stellen und für reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung kämpfen.

Weitere Informationen unter asam.noblogs.org sowie bei Twitter [@ASA Muenchen](https://twitter.com/ASA_Muenchen).



Über Uns

Die Antisexistische Aktion München ist ein 2016 gegründetes Kollektiv, das sich schwerpunktmäßig mit den Aktivitäten selbst ernannter „Lebensschützer*innen“ befasst. Die Gruppe organisiert Proteste gegen radikale Abtreibungsgegner*innen und antifeministische Akteur*innen, recherchiert zur „Lebensschutzbewegung“ sowie antifeministischen (Teil-)Bewegungen und veröffentlicht die daraus gewonnenen Erkenntnisse auf ihrem Blog: asam.noblogs.org.

Pressekontakt:

Nina Stern
Telefonnummer: 0151 7184 5528
E-Mail: asa_m@riseup.net